

Branchenbarometer – Afrika / Nahost

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Stand: Januar 2012

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter

www.gtai.de/branchen-international

Afrika / Nahost

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	BIP 2011 1)	BIP 2012 1) 2)	Maschinenbau	Automobil	Chemie	Bau
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Ägypten	1,8	1,6	↗	↗	↗	↗
Algerien	2,5	3,3	↔	↗	↔	↗
Angola	3,7	8,0	↑	↗	↗	↗
Irak	8,2	7,6	↔	↗	↗	↗
Israel	4,6	2,5	↗	↔	↗	↗
Katar	16,7	6,8	↘	↑	↗	↔
Kenia	4,2	5,9	↗	↗	↗	↑
Libyen	-27,9	27,6	↔	↗	↗	↗
Marokko	4,3	3,2	↗	↗	↗	↗
Nigeria	7,4	5,8	↗	↗	↗	↗
Pakistan	2,4	3,6	↔	↘	↔	↘
Saudi-Arabien	7,0	4,8	↑	↗	↑	↑
Südafrika	3,1	2,3	↗	↑	↗	↗
Tunesien	-0,3	2,8	↔	↔	↗	↗
VAE	3,3	3,5	↘	↑	↗	↘

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche

1) Bruttoinlandsprodukt; 2) Prognose

 Starkes Wachstum
  Wachstum
  Stagnation
  Rückgang
  Starker Rückgang

Branchenbarometer						
Land	Wirtschaftsentwicklung		Marktpotenzial ausgewählter Branchen *)			
	Importe 2012 1)	Investitionen 2012 1)	Elektro/ Elektronik	IT+Telekom	Umwelt- technik	Medizin- technik
	(reale Veränd. ggü. Vorjahr in %)					
Ägypten	11,3	1,4	↗	↗	↗	↗
Algerien	3,7	4,0	↗	↗	↗	↗
Angola	8,0	8,0	↑	↗	↗	↗
Irak	16,0	19,0	↗	↗	→	↗
Israel	1,4	4,2	↗	↗	↑	↗
Katar	-1,1	2,7	→	↗	↗	↗
Kenia	8,1	8,0	↗	↑	↗	↗
Libyen	20,7	15,5	→	→	→	↗
Marokko	4,5	5,0	→	↑	↗	↗
Nigeria	13,3	4,0	↗	↗	↗	↗
Pakistan	9,6	2,4	→	↗	↗	→
Saudi-Arabien	7,0	6,3	↑	↑	↗	↑
Südafrika	7,2	2,8	↗	↑	↑	↑
Tunesien	5,8	4,0	→	↗	↗	→
VAE	5,0	5,0	→	→	↗	→

*) Chancen für deutsche Unternehmen in der jeweiligen Branche
 1) Prognose

Detaillierte Informationen zur weltweiten Entwicklung in den Branchen Maschinen- und Anlagenbau, Automobilindustrie, Chemische Industrie, Bauwirtschaft, Elektrotechnik- und Elektronikindustrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft, Umwelttechnik sowie Medizintechnik finden Sie unter www.gtai.de/branchen-international

Elektrotechnik- und Elektronikindustrie

Der Ausbau des Energieangebots ist in **Ägypten** angesichts des Bevölkerungsanstiegs und des Wiedererstarkens der Wachstumskräfte ohne Alternative. Die Projekte werden wie geplant durchgeführt. Der Energiesektor ist stark abhängig von ausländischen multilateralen Kapitalgebern, deren Finanzierung jeweils zu sichern ist. Begrenzte eigene Finanzierungsmöglichkei-

ten, hohe Kapitalkosten und die Dringlichkeit der Vorhaben sollten den Markt für IPPs (Independent Power Projects) weiter öffnen. Dies dürfte für Projekte im Bereich fossiler Brennstoffe und Erneuerbarer Energien (EE) gelten, was aber ein politisches Umdenken erfordert. Ägypten setzt im konventionellen Kraftwerkssektor vor allem auf Erdgas, das zum Engpassfaktor werden könnte. Großes Potenzial bietet Ägypten bei EE (Wind und Sonne) und im Hybrideinsatz. Ein seit Jahren überfälliges neues Energiegesetz steht noch aus.

In **Tunesien** profitiert von der hohen Wettbewerbsfähigkeit des Landes neben der Kfz-Zulieferung auch der Bereich Elektrotechnik/Elektronik. In den ersten elf Monaten 2011 konnten die elektrotechnischen Exporte gegenüber dem gleichen Zeitraum 2010 um 22,9% zulegen. Mit einem geringen Wachstum in Europa fallen allerdings die Exportaussichten 2012 schwächer aus. Wichtigste Warengruppe bei den deutschen Ausfuhren nach Tunesien waren Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Die deutschen Exporte lagen hier 2010 bei 330 Mio. Euro und haben gegenüber dem Vorjahr um 80,4% zugenommen. Die Rückgänge sind 2011 nur sehr schwach ausgefallen. Ausschreibungen für die Verlegung von neuen Hochspannungs-Freileitungen und für Umspannanlagen sind im Lauf des Jahres 2012 zu erwarten.

Für die Erweiterung des **algerischen** Stromnetzes plant das staatliche Elektrizitätsunternehmen Sonelgaz bis 2020 Investitionen von rund 11,3 Mrd. US\$. Bei Realisierung der Vorhaben wird das Stromnetz 44.285 km lang sein. 2010 waren es 10.501 km. Trotz möglicher weiterer Verzögerungen bei den Regierungsplänen zum Ausbau der Elektrizitätswirtschaft sind die Geschäftsaussichten für deutsche Hersteller gut, auch wenn der Absatz 2011 eher schleppend verlief. Die deutschen Exporte von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung sind in den ersten zehn Monaten 2011 lediglich um 3,8% gestiegen. Der Absatz von elektrotechnischen sowie von mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen stagnierte.

Mit einem wachsenden Strombedarf von jährlich 6 bis 8% gibt es in **Marokko** eine stetig hohe Nachfrage bei den Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung. Im Vergleich zum Referenzzeitraum 2010 konnten die deutschen Ausfuhren in diesem Segment in den ersten neun Monaten 2011 um 39,4% steigen und lagen bei 115 Mio. Euro. Die Produktion von und der Bedarf an Elektroteilen fallen hingegen gering aus. Die deutschen Lieferungen der Warengruppen Elektronische Bauelemente und Elektrotechnische Erzeugnisse lagen in den ersten neun Monaten 2011 bei rund 14,8 Mio. Euro. Die marokkanischen Exporte elektronischer Komponenten konnten in den ersten zehn Monaten 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,8% zulegen. Mit der Eintrübung der europäischen Konjunktur wird es in diesem Bereich eher keine weiteren Steigerungen geben. Es ist eine schwächere Nachfrageentwicklung nach Vor- und Teilprodukten für die Elektroteileherstellung zu erwarten.

Die während der Krise in **Libyen** aufgetretenen Versorgungsengpässe bei Elektrizität dauerten auch Anfang 2012 noch teilweise an, dürften aber relativ kurzfristig behoben werden. Über größere Schäden am Kraftwerkspark ist nichts bekannt. In den stark zerstörten Städten wie Sirte ist eine Instandsetzung der Verteilungsinfrastruktur notwendig. Libyen verfügt über eine insgesamt ausreichende Kraftwerkskapazität, die in den letzten Jahren fast vollständig auf den effizienteren Gasbetrieb umgestellt wurde. Gewaltig ist das Potenzial bei Erneuerbaren Energien, in erster Linie Wind, aber auch Solar. Bei einer politischen Stabilisierung ist ein Boom bei Windkraft für den Elektrizitätsexport nach Europa wahrscheinlich, wenn es der neue Staat schafft, den entsprechenden Rahmen für solche Großinvestitionen zu schaffen.



Im Jahr 2010 hatte die elektrotechnische Industrie **Israels** ein Produktionsplus von 6,3% zu verzeichnen, doch hat sich das Wachstum 2011 auf schätzungsweise 1 bis 2% verlangsamt. Generell ist die israelische elektrotechnische Industrie keine Wachstumsbranche. Dem gegenüber nahm die Einfuhr elektrotechnischer Produkte mit einem Plus von 20% zum zweiten Mal in Folge kräftig zu. Die Elektronikindustrie bot ein gemischtes Bild. Die Herstellung elektronischer Bauelemente stagnierte, doch konnte die Branche dank anderer Sparten wie Mess- und Regeltechnik sowie wissenschaftliche Geräte ihre Produktion insgesamt um 4 bis 5% steigern.

In **Saudi-Arabien** hat sich der Stromverbrauch zwischen 2000 und 2010 um 86% erhöht. Im Zeitraum 2010 bis 2015 wird mit einem weiteren Anstieg um 40 bis 50% gerechnet. Im Rahmen des IPP-Programms (Independent Power Plants), das die Beteiligung des Privatsektors am Energiesektor fördern will, befinden sich derzeit fünf BOO-Projekte (Build, Own, Operate) in verschiedenen Implementierungsphasen. Bereits im Bau sind die Vorhaben Rabigh (1.200 MW, 120 km nördlich von Jeddah) und Riyadh PP11 (1.729 MW); beide Anlagen sollen 2013 ans Netz gehen. Um den Ausbau der Kraftwerkskapazitäten weiter zu beschleunigen, wurde im August 2011 entschieden, das dritte und vierte IPP-Projekt zu integrieren. Ursprünglich sollten in Qurayyah (Ost-Provinz) zwei separate Phasen mit jeweils 1.800 MW realisiert werden. Im September wurde der entsprechende Vertrag unterzeichnet. An der Projektgesellschaft, der Hajr for Electricity Production Company, ist die Saudi Electricity Company mit 50% beteiligt. Den EPC-Vertrag für den Bau des 2,85-Mrd.-US\$-Projektes hat Samsung Construction & Trading erhalten. Siemens ist der Haupttechnologielieferant.

In den **VAE** rührt die große Nachfrage nach Elektrotechnik aus dem Stromsektor. Alleine in den nächsten drei Jahren müssen schätzungsweise 20 Mrd. US\$ für neue Kraftwerke, für die Stromübertragung und für die Wasserentsalzung ausgegeben werden. Hinzu kommt der Bedarf der unzähligen Wohn- und Büroimmobilien an Elektro-Haustechnik sowie derjenige der Industrie. Die rapide Nachfragesteigerung nach Strom stößt unterdessen an die Grenzen des Machbaren - selbst für ein reiches Erdölland. Sehr behutsam soll deshalb eine Kurskorrektur eingeleitet werden, um die grenzenlose Strom- und Wasserverschwendung in den Griff zu bekommen. Von einer echten Trendwende sind die VAE aber, so Beobachter, noch "Lichtjahre" entfernt.

Die Nachfrage nach Elektrotechnik resultiert in **Katar** aus den großen Kraftwerks- und Wasserentsalzungsanlagen, die in ständig neuen Größenordnungen gebaut werden. Hinzu kommt der Bedarf der umfangreichen Projekte, seien es Immobilien, Sportstadien, Eisenbahnen, Flug- und Seehäfen oder das „Brot-und-Butter-Geschäft“ der Gasverflüssigung und der Petrochemie. Die Bandbreite der Nachfrage ist groß. Deutsche Unternehmen dürften allerdings nur bei anspruchsvoller Technik eine echte Chance haben, seien es ein explosions sicherer Lichtschalter, eine Stadionflutlichtanlage, eine große Umspannstation oder Gleis-Elektrifizierung. Haustechnik vom Fließband kommt dagegen meist aus Fernost. Ein ausgeprägtes Bewusstsein für Qualität ist bislang nicht zu beobachten.

Obwohl die Kapazität ausgebaut wurde, werden auch 2012 Netzausfälle den **irakischen** Elektrizitätsmarkt prägen. Das Angebot kann mit der Nachfrageentwicklung nicht Schritt halten. Ende 2011 stand einer Kapazität von 8.500 MW ein Bedarf von 14.000 MW gegenüber, so dass die Versorger regelmäßig ganze Gebiete vom Netz trennen müssen. Der Investitionsdruck

bleibt demnach in den nächsten Jahren hoch. Durch den steigenden finanziellen Spielraum des Staates wegen höherer Erdölherzeugung kann daher auch mit einer schnelleren Umsetzung der Projekte gerechnet werden.

Die **pakistanische** Nachfrage nach deutscher Elektrotechnik und Elektronik kommt nahezu ausschließlich vom Kraftwerkssektor und von der Industrie. Standardartikel für den Wohnungsbau oder für den privaten Konsum kann Pakistan selber herstellen oder bezieht solche Waren aus der VR China; 2010 importierte Pakistan für 785 Mio. US\$ elektrische Maschinen, Apparate, Geräte und Einrichtungen sowie elektrische Teile davon (SITC 77). Die Hälfte davon kam aus der VR China - aus Deutschland waren es lediglich 6%. Ähnlich war das Verhältnis bei Kraftmaschinen und entsprechenden Ausrüstungen: 2010 lag der Importwert dafür bei 1.178 Mio. US\$, davon stammten ein Drittel aus der VR China und 3% aus Deutschland.

In **Südafrika** dürfte 2012 der staatliche IT-Sektor (Telkom – Telekommunikation; Sentech – Übertragung; SABC – Fernsehen und Rundfunk) seine Modernisierungsprogramme fortsetzen. Dieser fragt hochwertige Ausrüstungen ebenso nach, wie dies private IT-Unternehmen (Vodacom, MTN, Cell C – Mobilfunk; Multichoice - TV) und diverse Radiostationen tun. Auch die mangelnde Sicherheit in Südafrika zieht eine stetig hohe Nachfrage nach Sicherheitstechnik von staatlicher und privater Seite nach sich. Infrastruktur- und Industrieprojekte bringen weitere Nachfrage nach Elektronik.

In **Nigeria** dürfte die Nachfrage nach importierten Elektrotechnik- und Elektronikausrüstungen stabil bleiben. Mit weiter anziehender Wirtschaftsdynamik und genereller Stabilisierung nach einer Phase politischer Unsicherheiten wird auch mit der Wiederbelebung der privaten Investitionstätigkeit gerechnet. Dies kann das Geschäft mit neuen Ausrüstungen beleben. Ein stabiler Absatzmarkt ist die Ölindustrie. Hinzu kommen die begonnenen Erweiterungsinvestitionen im Energiesektor.

Der Wiederaufbau sowie der Ausbau der Industriekapazitäten und der gewerblichen Wirtschaft generell haben in **Angola** die Nachfrage nach Elektrotechnik und Elektronik belebt. Darüber hinaus wird der Bedarf gestützt durch die hohen anstehenden Investitionen in den Ausbau des Energiesektors. Mangels Inlandsproduktion bleibt die Importnachfrage hoch. Auch in Zukunft ist mit stabilen Wachstumsraten zu rechnen.

Die Nachfrage aus dem privaten Sektor in **Kenia** wird gegenwärtig gedämpft durch Zurückhaltung bei Investitionen aufgrund der Unsicherheiten im Vorfeld der Wahlen. Stabiler Nachfragefaktor sind die Investitionsprojekte im Energiesektor zur Erweiterung der Kraftwerkskapazitäten sowie dem Ausbau der ländlichen Elektrifizierung.

Ihr Ansprechpartner bei Germany Trade & Invest:

Martin Kalhöfer

E-Mail: afrikanahost@gtai.de

Germany Trade & Invest ist die Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing der Bundesrepublik Deutschland. Die Gesellschaft berät ausländische Unternehmen, die ihre Geschäftstätigkeit auf den deutschen Markt ausdehnen wollen. Sie unterstützt deutsche Unternehmen, die ausländische Märkte erschließen wollen, mit Außenwirtschaftsinformationen.

Germany Trade and Invest

Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Villemombler Straße 76
53123 Bonn
Germany

T. +49 (0)228 24493-0
F. +49 (0)228 24493-212
E-Mail: info@gtai.de
Internet: www.gtai.de



**GERMANY
TRADE & INVEST**